

Internationaler Hauptpreis für Wissenschaft & Forschung 2026

Univ.-Prof. Dr. Andreas Koch

Wie können Städte so gestaltet werden, dass Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Bedürfnissen und Möglichkeiten gut miteinander leben können? Welche Rolle spielen dabei die Stadtteile, in denen sich gesellschaftliches Zusammenleben abspielt? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Andreas Koch seit vielen Jahren in Forschung und Lehre.

Nach seinem Studium der Geographie, Politikwissenschaft und Raumplanung an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie seiner Promotion und Habilitation an der RWTH Aachen ist Andreas Koch seit 2007 Professor für Sozialgeographie an der Universität Salzburg. Seit Oktober 2025 leitet er den Fachbereich Soziologie und Sozialgeographie. Darüber hinaus ist er Co-Leiter des Zentrums für Ethik und Armutsforschung und in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungszusammenhängen engagiert.

Im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit stehen soziale Ungleichheit, Armut, urbane Segregation und die Frage, welche Bedeutung Räume für gesellschaftliche Teilhabe haben. Dabei richtet Andreas Koch den Blick bewusst auf die lokale Ebene und die kleinräumigen Strukturen des urbanen

Zusammenlebens. Denn gesellschaftliche Herausforderungen werden in Stadtteilen und Quartieren konkret: Hier entscheidet sich, ob Menschen Zugang zu leistbarem Wohnraum, Bildung, Mobilität und sozialer Infrastruktur haben, ob Nachbarschaften entstehen und ob unterschiedliche Gruppen miteinander in Kontakt kommen.

Deshalb versteht Andreas Koch Stadtteile nicht als bloße geografische Einheiten, sondern vielmehr als lebendige soziale Räume, in denen Zugehörigkeit und Ausgrenzung, Begegnung und Distanz, Solidarität und Konflikt gleichzeitig stattfinden können. Gerade ihre Vielfalt macht sie zu wichtigen Orten gesellschaftlicher Entwicklung. Die zentrale Frage lautet daher: Wie lassen sich Quartiere so gestalten, dass Diversität nicht zu sozialer Exklusion und Ausgrenzung führt, sondern Teilhabe und Zusammenhalt stärkt?

Stadtteile als Räume sozialer Teilhabe und Vielfalt

Ein besonderes Forschungsfeld ist das Wohnen. In verschiedenen Projekten in Salzburg untersucht Andreas Koch, wie Wohnraumvergabe, soziale Mischung und nachbarschaftliche Beziehungen das Zusammenleben prägen. Gemeinsam mit Bewohner:innen und lokalen Akteur:innen werden dabei auch soziale Netzwerke und kleinräumige Strukturen sichtbar gemacht. Wohnen erscheint so nicht nur als private Angelegenheit oder Ware, sondern als Teil einer sozialen Infrastruktur, die dafür entscheidend ist, wie inklusiv eine Stadt ist.

Kennzeichnend für die Arbeit von Andreas Koch ist die Verbindung von wissenschaftlicher Analyse und praktischer Beteiligung: Die Erfahrungen und das Wissen der Menschen vor Ort werden nicht nur erhoben, sondern als eigenständige Quelle von Erkenntnissen und als Ausgangspunkt für Veränderung ernst genommen. Diese Verbindung von lokaler Erfahrung und wissenschaftlicher Perspektive prägt auch seine Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen. Klimawandel, demographische Veränderungen oder wachsende soziale Ungleichheiten zeigen sich immer an konkreten Orten und verlangen deshalb auch nach Lösungen, die an den jeweiligen Lebenswelten ansetzen.

Andreas Kochs Forschung macht deutlich: Inklusive und vielfältige Stadtteile entstehen nicht von allein. Vielmehr müssen sie durch geeignete räumliche, politische und soziale Rahmenbedingungen sowie durch echte Möglichkeiten der Mitbestimmung gestaltet werden.



Kyoko Shinozaki über Andreas Koch

„Mit der Auszeichnung der Arbeit von Andreas Koch wird sein langjähriges wissenschaftliches Engagement in der Erforschung von Armut, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit geehrt. Gerade in Zeiten der Spaltung und Neoliberalisierung zeigt seine Forschung, wie wichtig es ist, gesellschaftliche Resilienz und Solidarität zu stärken: „Leave No One

Behind.“ Durch seine evidenzbasierte Forschung trägt Andreas Koch nicht nur zur interdisziplinären Forschungsarbeit bei. Er initiiert und fördert auch unermüdlich transdisziplinäre Dialoge mit breiteren gesellschaftlichen Akteur:innen sowohl in städtischen als auch in ländlichen Räumen. Andreas Koch ist ein Wissenschaftler, der kritischen und öffentlichen Denkraum schafft.“